

Kreis Birkenfeld

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/nahe

Steigt SHG beim Klinikum Idar-Oberstein aus?

Saarländisches Innenministerium sieht SHG-Beteiligung offenbar kritisch – Derzeit laufen viele Gespräche

Von Stefan Conradt

■ **Idar-Oberstein/Saarbrücken.** Die SHG (Saarland Heilstätten GmbH) prüft offenbar die Möglichkeit, ihre Anteile am Klinikum Idar-Oberstein ganz oder teilweise zu verkaufen. Das ist offenbar der eigentliche Hintergrund für den Baustopp an der Großbaustelle in Göttschied (die NZ berichtete) und Hintergrund der verklausierten Begründung der SHG („bis zur Neuordnung der Gesellschafterstrukturen“). Das geht aus einem Bericht der Saarbrücker Zeitung (SZ) hervor.

Mit einem Anteil von 50,1 Prozent ist die SHG Mehrheitseigner des Krankenhauses in Idar-Oberstein. Es gibt vier weitere Gesellschafter: der Landkreis Birkenfeld (42,25 Prozent), die Stadt Idar-Oberstein (6,42 Prozent) sowie die Stadt und die Verbandsgemeinde Baumholder (jeweils mit 0,66 Prozent), wo die SHG bis vor wenigen Jahren eine Geriatriische Rehabilitationsklinik betrieb.

Der angestrebte Verkauf hat laut Recherchen der SZ mit der Gesellschafterstruktur der SHG zu tun. Hier hält der Regionalverband (RGV) Saarbrücken einen Anteil von 40,46 Prozent. Damit ist der RGV indirekt auch am Klinikum Idar-Oberstein beteiligt. Das saarländische Innenministerium als zuständige Kommunalaufsicht für den Regionalverband sieht dessen Beteiligung an einem Krankenhaus in Rheinland-Pfalz jedoch kritisch. Aus diesem Grund erwäge die SHG nun den Ausstieg in Idar-Oberstein.

Geschäftsführer des Klinikums Idar-Oberstein sind Bernd Mege (er scheidet am 1. Oktober aus) und Prof. Dr. Oliver Adolph, die auch die Geschäfte der Gesamt-SHG führen. Allerdings sind weder der Aufsichtsrat noch die Gesellschafterversammlung der Gesamt-SHG für das Klinikum Idar-Oberstein zuständig. Dieses hat einen eigenen Aufsichtsrat und eine ei-



Baustopp am Klinikum Idar-Oberstein: Seit vergangem Mittwoch stehen die Bagger still.

Foto: Hossler

„Der Landkreis ist der Garant für ein funktionierendes Klinikum Idar-Oberstein.“

Landrat Miroslaw Kowalski

gene Gesellschaftervertretung. Den Vorsitz im Klinikum-IO-Aufsichtsrat führt die SHG-Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Carolin Lehberger, im Hauptamt Regionalverbandsdirektorin des Regionalverbands Saarbrücken, ihr Stellvertreter ist Landrat Miroslaw Kowalski.

Mege und Adolph haben mitgeteilt, dass die Gesellschafter des Klinikums Idar-Oberstein Gespräche aufgenommen hätten, um „die Gesellschafterstruktur neu zu ordnen“. Zudem bestünde „Abstimmungsbedarf zwischen den Gesellschaftern und den Kommunalaufsichten des Saarlandes und von Rheinland-Pfalz“.

Da eine Neuordnung der Gesellschafterstruktur auch Auswirkungen auf die Finanzierung der Erweiterung und Modernisierung des Klinikums Idar-Oberstein haben könnte, wurden die laufenden Bautätigkeiten für die kommenden Wochen vorübergehend gestoppt. „Derzeit gehen wir von einer Unterbrechung von rund drei Mona-

ten aus“, heißt es in einer Pressemitteilung der SHG. „Angesichts der insgesamt auf 90 Monate angelegten Projektlaufzeit hat diese vorübergehende Unterbrechung weder für die Planung noch für die erfolgreiche Realisierung wesentliche Auswirkungen auf den Gesamtverlauf des Bauvorhabens“, beschwichtigen die Geschäftsführer.

Derzeit ist aber völlig unklar, wie es am Klinikum weitergeht, sollte die SHG als Betreiber tatsächlich aussteigen. Dazu laufen offenbar derzeit im Hintergrund fieberhaft Gespräche – auch zwischen den beiden Bundesländern, wie Landrat Kowalski auf Nachfrage unserer Zeitung bestätigt: „Die Vertreter des Landkreises Birkenfeld stehen im Schulterschluss mit den weiteren kommunalen Gesellschaftern des Klinikums mit der SHG-Seite in Verhandlungen.“

Konkrete Ergebnisse lägen noch nicht vor und stünden auch zunächst unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Aufsichtsbehörden und der kommunalen Beschlussgremien. An den derzeitigen Gesprächen „auf Arbeitsebe-

ne“ sind laut Kowalski auch professionelle Berater und die Aufsichtsbehörden eingebunden: „Zudem stimmen sich die gesetzlichen Vertreter der Kommunen – also Landkreis, Stadt Idar-Oberstein, Verbandsgemeinde und Stadt Baumholder – kontinuierlich miteinander ab.“

Die Frage, ob es bereits Interessenten für eine etwaige Übernahme gebe, wollen sowohl Kowalski als auch das Mainzer Gesundheitsministerium (noch) nicht beantworten: „Für ein gut geführtes Krankenhaus gibt es immer Interessenten. Letztlich kommt es auf das Gesamtpaket an. Hier gilt, dass Sorgfalt wichtiger ist als Schnelligkeit“, sagt der Birkenfelder Landrat.

Wie ginge es weiter im Klinikum, wenn die SHG tatsächlich aussteigen würde und kein Nachfolgebetreiber am Start ist? Dazu sagt der Landrat: „In Rheinland-Pfalz haben die Landkreise und kreisfreien Städte gemäß dem Landeskrankenhausesgesetz den Sicherstellungsauftrag zu erfüllen. Das bedeutet: Wenn sich kein anderer Träger findet, obliegt uns auch der

Betrieb von Krankenhäusern. Somit ist der Landkreis der Garant für ein funktionierendes Klinikum Idar-Oberstein.“

Schon im vorigen Jahr hatte es Änderungen in der Gesellschafterstruktur der Klinikum Idar-Oberstein GmbH gegeben. Seit der Aufstockung des Kreisanteils hält die kommunale Seite 49,95 Prozent der Anteile. „Diese Änderungen haben die medizinische Versorgung selbstverständlich in keiner Weise beeinträchtigt“, sagt Kowalski. „Genau so wenig ist zu erwarten, dass sich zukünftige Änderungen in der Gesellschafterstruktur negativ auf die medizinische Versorgung in unserem Landkreis auswirken.“

Seitens des Mainzer Gesundheitsministeriums heißt es auf NZ-Anfrage: „Die kommunalen Gesellschafter auf rheinland-pfälzischer Seite sind grundsätzlich bereit, mehr und dauerhaft Verantwortung zu übernehmen. Dafür ist das Land im Interesse der medizinischen Versorgung der Menschen sehr dankbar. Es ist nun an der SHG, ihren Teil der Aufgaben zu erfüllen.“

Helena Renner ausgezeichnet

Idar-Obersteiner Goldschmiedin gewinnt Staatspreis Kunsthandwerk

■ **Mainz/Idar-Oberstein.** Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt (FDP) hat in Mainz den Staatspreis Kunsthandwerk verliehen. Unter den drei Preisträgern war auch Goldschmiedin Helena Renner aus Idar-Oberstein. Mit dem Staatspreis würdigt das Land Rheinland-Pfalz herausragende Leistungen im Bereich Handwerk und Kunst. „Der Staatspreis Kunsthandwerk macht sichtbar, was für einen wichtigen Beitrag das Handwerk auch im Bereich der künstlerischen Leistung erbringen kann. Kunsthandwerker bereichern mit ihrem handwerklichen Können auch das kulturelle Leben unseres Landes“, sagte Schmitt und gratulierte den Gewinnern. Der Staatspreis Kunsthandwerk, der alle drei Jahre vergeben wird, ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert, die zu gleichen Teilen auf die drei Ausgezeichneten verteilt werden. Die Preisträgerexponate und weitere Einreichungen sind im Forum der Handwerkskammer Rheinhesen in den nächsten zwei Wochen zu sehen. red

Jugendliche für Filmprojekt gesucht

Mitwirkung vor und hinter der Kamera – Sponsoren können helfen

■ **Idar-Oberstein/Birkenfeld.** Im Frühjahr hatten Jugendliche in Birkenfeld mit der Theaterpädagogin Loraine Iff einen Krimi im Stil der 1920er-Jahre selbst geschrieben und auf die Bühne gebracht. „Der Fall Pablo“ kam sehr gut an, und die jungen Schauspieler haben Blut geleckt. In den vergangenen Monaten wandelten sie das Stück in ein Filmdrehbuch um. In den Herbstferien starten die Dreharbeiten. Begleitet wird das Projekt von Dettmer Fischbeck (Mediengestalter Bild und Ton) und Loraine Iff (Schauspieltrainerin). Es werden noch weitere junge Menschen zwischen 13 und 20 Jahren gesucht, die sich für die Arbeit vor oder hinter der Kamera interessieren. Voraussetzung zur Teilnahme am Casting ist die Bereitschaft, in der Zeit vom 10. bis zum 26. Oktober für die Dreharbeiten sowie für eventuelle Nachdreh im November zur Verfügung zu stehen. Casting-Termine sind am Freitag, 26. September, 18 bis 20 Uhr, im Jungentreff am Markt in Idar und am Samstag, 27. September, 14 bis 17 Uhr, im Juz, Auf Ellenborn 38, in Birkenfeld. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Auch Sponsoren werden noch gesucht. red

Infos: Loraine Iff und Kathy Becker beim Kulturverein Kamaleon, Tel. 0172/8537536, E-Mail info@schau-spiel-kunst.de

Unser Wetter



Regen lässt etwas nach

Der Donnerstag beginnt weiterhin verregnet. Im Laufe des Tages lassen die Schauer jedoch bei bis zu 10 Grad nach. In der Nacht sinkt die Temperatur auf 7 Grad. Am Freitag droht weiterer Regen.

Regionalexpress muss wegen Felssturz abrupt halten

Erster Verdacht ging von Unfall einer Person aus – Tatsächlich war ein Steinbrocken die Ursache

Von Florian Blas

■ **Hoppstädten-Weiersbach/Nohfelden.** Kurz vor dem Bahnhof Nohfelden, rund einen Kilometer vor der rheinland-pfälzischen Grenze, kam es am Dienstagmittag gegen 16.20 Uhr zur Notbremsung eines Regionalexpress-Bahnzugs auf der Strecke Saarbrücken-Mainz. Der Zugführer hatte einen dumpfen Stoß am Zug bemerkt und sofort eine Notbremsung eingeleitet. An Bord befanden sich 75 Fahrgäste, die Richtung Mainz und Frankfurt unterwegs waren.

Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei rückten mit großem Aufgebot an, da zunächst von einer möglicherweise verunfallten Person ausgegangen wurde. Die Gleise zwischen Türksmühle (Saarland) und Neubrücke (Rheinland-

Pfalz) wurden umgehend gesperrt. Einsatzkräfte suchten Hunderte Meter Gleise ab, unterstützt durch den Einsatz einer Drohne.

Erst nach rund einer Stunde stellte sich die Ursache heraus: ein Felssturz. Ein großer Brocken war just in dem Moment über die Gleise gerollt, als der Zug vorbeifuhr. Alle Fahrgäste wurden durch den Rettungsdienst befragt – Verletzte gab es keine. Die Feuerwehr versorgte die Reisenden während der Wartezeit mit Getränken. Für die Weiterfahrt wurde ein Schienenersatzverkehr eingerichtet.

Die Bahnhofstraße in Nohfelden musste voll gesperrt werden. Insgesamt standen rund 70 Einsatzkräfte im Großeinsatz: Feuerwehren der Gemeinde Nohfelden, der Katastrophenschutz des Landkreises St. Wendel, der Rettungsdienst



Massiver Einsatz von Rettungskräften am Dienstagmittag an den Gleisen bei Nohfelden. Glücklicherweise gab es keine Verletzten.

Foto: Florian Blas

aus Walhausen, ein Notarzt aus Hermeskeil sowie Polizei und Bundes-

despolizei. Die Strecke blieb zunächst gesperrt, wurde aber am

frühen Abend wieder freigegeben.